

ARNE EFFENBERGER

Zu den Eltern der Maria Dukaina Komnene Branaina Tarchaneiotissa

In der Pammakaristoskirche wurden in komnenischer und palaiologischer Zeit zahlreiche Grabstätten eingerichtet, die mit bildlichen Darstellungen der Stifter und Verstorbenen geschmückt waren. Von den beigeschriebenen Namen besitzen wir Abschriften, die Ioannes Malaxos zwischen 1572 und 1587/88 angefertigt hat. Das Grabbild, dessen Inschriften im § 2 überliefert sind, enthielt acht Personen und einen Heiligen¹. Dabei handelte es sich gewiss um ein Arkosolgrab, wobei die Darstellungen und Inschriften entweder in Mosaik oder in Freskomalerei ausgeführt waren². Es ist jedoch nicht sicher, ob der Kopist alle Beischriften richtig gelesen und alle Figuren noch gesehen hat. Gleichwohl müssen wir solche Zweifel zurückstellen und den Text so nehmen, wie er vorliegt³.

¹ Cambridge, Trinity College, Cod. O.2.36, fol. 146r, Z. 13 B 146v, Z. 25; P. SCHREINER, Eine unbekannte Beschreibung der Pammakaristoskirche (Fethiye Camii) und weitere Texte zur Topographie Konstantinopels. *DOP* 25 (1971) 218–248, hier 222 (§ 2), 230–231; C. MANGO, The Monument and its History, in: H. BELTING – C. MANGO – D. MOURIKI, The Mosaics and Frescoes of St. Mary Pammakaristos (Fethiye Camii) at Istanbul. Ed. by C. MANGO (*DOS* 15). Washington, D.C., 1978, 1–42, hier 16–18, 39 (englische Übersetzung). Zu Ioannes Malaxos siehe G. DE GREGORIO, Studi su copisti greci del Cinquecento: II Ioannes Malaxos e Theodosios Zygomas. *RHM* 38 (1996) 189–241; P. SCHREINER, John Malaxos (16th century) and his collection of *Antiquitates Constantinopolitanae*, in: Byzantine Constantinople. Monuments, Topography and Everyday Life, ed. by N. NECİPOĞLU. Leiden – Boston – Köln 2001, 203–214. – Ich folge hier Schreiners Einteilung in §§.

² Arkosolgräber werden in den §§ 8, 10, 13 und 15 ausdrücklich erwähnt, Mosaiken in den §§ 4 und 18. – Zur Lokalisierung von Grab § 2 siehe unten.

³ Die folgende diplomatische Transkription berücksichtigt den Zeilenfall im Cantabrigiensis. Dort, wo Ioannes Malaxos am Zeilenende einen Divis setzt, wurde dieses Detail beibehalten; hingegen wurden die von Ioannes Malaxos nicht konsequent gesetzten i-Punkte nicht berücksichtigt. – Otto Kresten danke ich für wichtige Hinweise, besonders zur korrekten Wiedergabe des Textes.

- 0 {† Κωνσταντῖνος Κομνηνός}⁴
 1 † ἡ αὐτὴ Θεοδοσία μοναχὴ ἢ Γλάβαινα
 2 † Μαρία Δούκαινα Βράβραινα Παλαιολογί
 να ἢ Ταρχανηώτισα και θυγάτηρ αὐτῆς.
 ἢ διατοῦ ἁγίου καὶ ἀγγελικοῦ σχήματος μετ' ὀ-
 νομασθεῖσα Μάρθα μοναχὴ...
 3 † Κωνσταντῖνος Κομνηνός Δοῦκας ὁ Ταρ-
 χανειώτης καὶ υἱὸς αὐτῶν:- ||⁵
 4 (f. 146^v) † Θεοδώρα Δούκενα Βραβρίνα Γλά
 βαινα καὶ σύμβιος αὐτοῦ:
 5 † Νικόλαος Κομνηνός Δοῦκας Γλα
 βᾶς ὁ Ταρχανειώτης ὁ μεγάς πα-
 πίας καὶ κτήτωρ:
 6 † ὁ αὐτὸς Νεῖλος μοναχὸς ὁ μεγ(ας)
 παπίας καὶ κτήτωρ·
 7 † Κύριλλος μοναχὸς Ταρχανηώ
 της ὁ υἱὸς αὐτοῦ.
 8 † ὁ ἅγιος Γεώργ(ιος)·
 9 † Εὐδοκία⁶ Δού
 καινα ἢ θυγάτηρ τοῦ μεγαλοῦ
 κονοσταύλου καὶ ἐγγόνη αὐτῆς·
- 1 † Dieselbe (als) Nonne Theodosia, die Glabaina;
 2 † Maria Dukaina Brabrainna (Branaina) Palaiologina
 Tarchaneiotis(s)a, ihre Tochter, die (nach Anlegung) des
 heiligen Engelgewandes in Nonne Martha umbenannt
 wurde ...
 3 † Konstantinos Komnenos Dukas Tarchaneiotes, ihr
 Sohn;
 4 † Theodora Dukena (Dukaina) Brabina (Branaina) Gla-
 baina, seine Frau;
 5 † Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes, der
 Megas Papias und Gründer;

⁴ Im Text wieder durchgestrichen; abgebildet bei DE GREGORIO, a. O. Abb. 16 und SCHREINER, John Malaxos, a. O. 209, Abb. 1. Anscheinend wußte Ioannes Malaxos nicht so recht, wo er beginnen sollte.

⁵ Otto Kresten gibt zu bedenken, dass alle (nachgestellten) Formen von αὐτός nur abgekürzt als αὐτ' vorgekommen sein könnten, die der Kopist dann möglicherweise falsch aufgelöst hat. Mit dieser Unsicherheit ist also zu rechnen. Wie unten gezeigt wird, bezieht sich αὐτῶν auf die folgenden beiden Personen (4) und (5).

⁶ Danach von erster Hand getilgt: σύνευνος.

- 6 † Derselbe (als) Mönch Neilos, der Megas Papias und Gründer;
 7 † Der Mönch Kyrillos Tarchaneiotos, sein Sohn;
 8 † Der Heilige Georgios;
 9 † Eudokia Dukaina, die Tochter des Megas Konostaulos und ihre Enkelin.

Peter Schreiner (1971) und wenig später Cyril Mango (1978) haben versucht, die acht Personen in eine genealogische Ordnung zu bringen, und kamen dabei zu unterschiedlichen Ergebnissen⁷. Die Schwierigkeit der Interpretation beginnt schon mit der Festlegung der „Leserichtung“ der Beischriften in Bezug auf die Rangfolge der einzelnen Personen innerhalb der bildlichen Komposition. Schreiner sah es als gesichert an, dass Maria (Komnene) Dukaina Branaina Palaiologina Tarchaneiotissa (2) – mit Nonnennamen Martha⁸ – die Tochter der Theodosia Glabaina (1) war (θυγάτηρ αὐτῆς), deren weltlicher Name Theodora gelautet haben müsste⁹. Er machte auf die stilistische Symmetrie in den Beischriften zu Theodosia (1) und zu Neilos (6) aufmerksam (ἡ αὐτῆ Θεοδοσία μοναχὴ / ὁ αὐτὸς Νεῖλος μοναχός), wobei jedoch bei letzterem der weltliche Name Nikolaos (5) voraufgeht. Insofern schloß er eine Identität der Nonne Theodosia (1) mit Theodora (4) aus, da er annahm, dass „die erste Zeile mit dem weltlichen Namen“ der

⁷ SCHREINER, Beschreibung 230–233; MANGO, Monument 17–18.

⁸ Maria Dukaina Komnene Branaina Palaiologina Tarchaneiotissa: *PLP* 2 (1977) Nr. 4202 = *PLP* 11 (1991) Nr. 27511; vgl. V. LAURENT, Kyra Martha. Essai de topographie et de prosopographie byzantine, *EO* 38 (1939) 296–320; I. G. LEONTIADIS, Die Tarchaneiotai. Eine prosopographisch-sigillographische Studie (*Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται* 27). Thessaloniki 1998, 78–79, Nr. 38. Der Namensbestandteil Komnene fehlt in der Beischrift; der Name Tarchaneiotissa begegnet nur hier. Maria wurde nach dem Tod ihres Mannes, des Protostrators Michael Dukas Glabas Tarchaneiotos († zwischen 1305 und 1308) Nonne. Dieser scheint erst auf dem Totenbett in das Mönchsgewand eingekleidet worden zu sein, denn im Epitaphion des Manuel Philes (Manuelis Philae carmina ex codicibus Escorialensis, Florentinis, Parisinis et Vaticanis, ed. E. MILLER. Paris 1855–1857 [Nachdruck: Amsterdam 1967] Bd. 1, 117–118, Nr. 223, Vers 11) heißt es: ἐν εὐτελεῖ τρίβωνι φυγὼν τὸν βίον. Zu Michael Dukas Glabas Tarchaneiotos siehe MANGO, Monument 11–19; *PLP* 11 (1991) Nr. 27504; LEONTIADIS, ebd., 69–72, Nr. 32. Seine Eltern sind unbekannt.

⁹ Dass dies wahrscheinlich ist, wird durch Parallelbeispiele belegt: Theodora Tarchaneiotissa, Tochter des Nikephoros Tarchaneiotos und der Maria Palaiologina [Kyra Martha], hieß als Nonne ebenfalls Theodosia, vgl. *PLP* 11 (1991) Nr. 27510; LEONTIADIS, Tarchaneiotai 63–64, Nr. 28. Man kann vermuten, daß sie im Kloster ihrer Mutter Kyra Martha lebte.

Theodosia fehle¹⁰. Weiter setzte er voraus, dass Maria-Martha (2) dieses Grab gestiftet habe, und zog aus dem Gebrauch des „Personalpronomens“ im Singular (θυγάτηρ αὐτῆς) den Schluß, dass nur ihre Mutter Theodosia Glabaina (1), nicht aber ihr (ungenannt gebliebener) Vater in dem Grab beigesetzt gewesen sei. Konstantinos Komnenos Dukas Tarchaneiotes (3) hielt er wegen der Formel ὁ υἱὸς αὐτῶν für einen sonst nicht belegten Sohn der Maria-Martha und des Protostrators Michael Dukas Glabas Tarchaneiotes. Dass Michael Tarchaneiotes – im Gegensatz zu den Beischriften, die im § 4 des Cantabrigiensis kopiert sind¹¹ – hier nicht erwähnt wird, erklärte er wieder mit einer Lücke in der „Vorlage“ des Kopisten oder der Unlesbarkeit der Inschrift. Eine Entstehung des Grabes nach dem Tode des Protostrators (1305/08), die das Fehlen seines Stifterbildes erklären könnte, zog Schreiner nicht in Erwägung, zumal er es noch für möglich hielt, dass Michael Tarchaneiotes im selben Grab bestattet gewesen sei¹². Anscheinend aus der Leserichtung von links nach rechts (von oben nach unten) gelangte er zu der Annahme, dass Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) die Frau des Konstantinos (3) gewesen sei. In dem sonst unbekanntem Nikolaos (5) wollte er einen zwar unbedeutenden, aber keinesfalls älteren, sondern mit Michael Tarchaneiotes und Maria gleichaltrigen Mitstifter des Pammakaristosklosters (Bruder Michaels?) erkennen. Kyrillos Tarchaneiotes (7) firmiert als Sohn des Nikolaos (ὁ υἱὸς αὐτοῦ) „aus der Ehe mit einer unbekanntem Frau“. Für Eudokia Dukaina (9) schlussfolgerte er wieder aus dem Gebrauch des Possessivpronomens

¹⁰ SCHREINER, Beschreibung 231, dachte entweder an eine Lücke in der „Vorlage“ des Kopisten oder, dass die Beischrift in der Kirche selbst verblasst gewesen sei. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Ioannes Malaxos die Abschriften vor Ort angefertigt und keine „Vorlage“ benutzt hat.

¹¹ Das Grab ist im Cantabrigiensis fol. 147r, Z. 34–38 = § 4 aufgeführt, jedoch werden nur die Namensbeischriften des Protostrators Michael Dukas Glabas Tarchaneiotes und der Protostratorissa Maria Dukaina Komnene „Bryennissa“ (Branaina) Palaiologina erwähnt. Beide waren als κτήτωρ und κτητόγισσα bezeichnet; vgl. SCHREINER, Beschreibung 222, § 4; 231–234; MANGO, Monument 18, 39, § 4. Die Mosaikdarstellung des Paares zuseiten des stehenden Christus hat Stephan Gerlach in seinem Tage-Buch (462B) unter dem 3. März 1578 beschrieben und die Beischriften an Martin Crusius unter dem 7. März 1578 brieflich mitgeteilt: M. CRUSIUS, Turcograeciae libri octo. Basel 1584, 189.

¹² Zur Lokalisierung des Arkosolgrabes des Michael Tarchaneiotes an der Nordseite des Naos des Parekklesions der Pammakaristoskirche, wo auch das in Anm. 11 erwähnte Stifterbild angebracht gewesen sein muß, siehe C. MANGO – E. J. W. HAWKINS, Report on Field Work in Istanbul and Cyprus, 1962–1963. *DOP* 18 (1964) Plan C; MANGO, Monument 21, Abb. 9 (Rekonstruktion).

(ἐγγόνῃ αὐτῆς), dass ihr Großvater nicht in diesem Grab bestattet war, was nur auf den Gatten der Theodosia Glabaina (1) zutreffe, deren Enkelin folglich Eudokia gewesen sein müsse. Eudokias Vater, ein nicht namentlich genannter Megas Konostaulos, lasse sich nicht identifizieren, da unter den bekannten Dukai, die dieses Amt innehatten, keiner dafür in Betracht komme¹³.

Mango rekonstruierte ein Arkosolium mit acht „funerary portraits“ und erkannte als „main occupants“ des Grabes Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes (5) und seine Frau Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4), die den Platz zu seiner Rechten einnahm¹⁴. Mit dem hl. Georgios (8) waren es neun überwiegend wohl ganzfigurige Gestalten (s. u.). Nikolaos hätte demnach genau im Zentrum der Komposition gestanden, was seiner besonderen Rolle als *πῆρτος* entsprach. Nach Mango ist Nikolaos (5) identisch mit dem Mönch Neilos (6) und Theodora (5) mit der Nonne Theodosia (1)¹⁵. Im Gegensatz zu Schreiner hielt er Konstantinos (3) für den Sohn von Nikolaos und Theodora, der unter dem Mönchsnamen Kyrillos (7) ein weiteres Mal begegne. Eudokia (9) wäre dann Theodoras Enkelin gewesen, entweder die Tochter des Konstantinos (3) oder eines anderen Sohnes. Mango wies jedoch auf etliche Schwierigkeiten in der Bestimmung der Personen hin. Da er Maria-Martha (2) für die Tochter der Theodora Dukaina Branaina Glabaina [Theodosia] (1/4) hielt, schloß er aus, dass sie von Geburt eine Glabaina gewesen sein könne und in dieselbe Glabas-Familie eingehiratet habe¹⁶. Daraus würde nämlich zu folgern sein, dass Maria-Martha die Tochter des Megas Papias Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes (5) war, der demnach schon vor Michael Dukas Glabas Tarchaneiotes das Pammakaristoskloster neu gegründet haben müsste. Da Michael Tarchaneiotes jedoch bereits 1262/63 in den Besitz des

¹³ Siehe das entsprechende Stemma bei SCHREINER, Beschreibung 233.

¹⁴ Zum folgenden siehe MANGO, Monument 17–18; zu Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes siehe *PLP* 11 (1991) Nr. 27507; LEONTIADES, Tarchaneiotai 81–82, Nr. 45. – MANGO, ebd., 6, wies aber darauf hin, dass nicht alle Dargestellten im selben Grab bestattet gewesen sein müssen.

¹⁵ MANGO, Monument 6, machte deutlich, daß die Formel *ὁ αὐτός / ἡ αὐτή* angewendet wird, wenn der/die Betreffende sowohl im weltlichen als auch im geistlichen Habit dargestellt ist; beide Male ist dem Namen des Nikolaos-Neilos auch der Titel Megas Papias und die Hervorhebung als Ktetor angefügt. – Dieselbe Formel auch am Grab des Michael Tornikes (Grab D) in der Kariye Camii, vgl. P. A. UNDERWOOD, *The Kariye Djami*. London 1967, Bd. 1, 279; Bd. 3, Abb. 537–539.

¹⁶ MANGO, Monument 18.

Pammakaristoklosters gekommen war¹⁷, könnte Nikolaos „after, rather than before“ Michael Patron des Klosters gewesen sein¹⁸.

Bereits Vitalien Laurent hatte darauf hingewiesen, dass Manuel Philes mehrmals die komnenische Abstammung der Maria-Martha (Κομνηνοφύης) betonte, während die Namen Branaina und Palaiologina auf weitere Verbindungen mit der Branas- und Palaiologenfamilie hinweisen¹⁹. Eheliche Verbindungen zwischen den Palaiologen und den Tarchaneiotai einerseits und zwischen den Palaiologen und den Branas andererseits sind schon für die Zeit vor der Rückgewinnung Konstantinopels belegt. So heiratete der Megas Domestikos Nikephoros Tarchaneiotos²⁰ die älteste Schwester Michaels VIII. Palaiologos, Maria Palaiologina [Kyra Martha]²¹. Ein Halbbruder Michaels, der um 1230 geborene und vor 1275 verstorbene Sebastokrator Konstantinos Dukas Angelos Komnenos Palaiologos [Kallinikos]²², verehelichte sich 1259 mit der Tochter des Branas, Eirene Komnene Laskarina Kantakuzene

¹⁷ MANGO, Monument 12, 18. – Weitere Argumente für die Bautätigkeit des Michael Tarchaneiotos zwischen 1263 und 1281 bei R.H.W. STICHEL, „Vergessene Portraits“ spätbyzantinischer Zeit. Zwei frühpalaiologische kaiserliche Familienbildnisse im Peribleptos- und Pammakaristokloster zu Konstantinopel. *Mitteilungen zur spätantiken Archäologie und byzantinischen Kunstgeschichte* 1 (1998) 95–97; A. EFFENBERGER, Zur Restaurierungstätigkeit des Michael Dukas Glabas Tarchaneiotos im Pammakaristokloster und zur Erbauungszeit des Parekklesions. *Zograf* 31 (2007) [im Druck].

¹⁸ MANGO, Monument 18.

¹⁹ LAURENT, a. O. 298 (mit Belegen Anm. 4–6; 301, Anm. 4), 303. – So auch in der Stifterinschrift der Euthymioskapelle von Hagios Demetrios in Thessaloniki von 1302/03 bezeichnet: J.-M. SPIESSER, Inventaires en vue d'un recueil des inscriptions historiques de Byzance I. Les inscriptions de Thessalonique. *TM* 5 (1973) 167–168, Nr. 19; Th. GOUMA-PETERSON, The Parecclesion of St. Euthymios in Thessalonica. Art and Monastic Policy Under Andronicos II. *The Art Bulletin* 58 (1976) 168–183; DIES., The Frescoes of the Parekklesion of St. Euthymios in Thessaloniki: Patrons, Workshops, and Style, in: *The Twilight of Byzantium, Aspects of cultural and religious history in the late byzantine empire. Papers from the colloquium held at Princeton University, 8–9 May 1989*, ed. by Sl. ČURČIĆ – D. MOURIKI. Princeton 1991, 11–129.

²⁰ LEONTIADES, Tarchaneiotai 61–63, Nr. 26.

²¹ *PLP* 9 (1989) Nr. 21389. – Er war in erster Ehe mit einer namentlich nicht bekannten Tochter des Andronikos Dukas Aprenos verheiratet (*PLP* 1 [1976] Nr. 1207) und hatte eine Tochter (die Nonne Tarchaneiotissa Nostongonissa: *PLP* 11 [1991] Nr. 27512; LEONTIADES, Tarchaneiotai 73, Nr. 33). Zu den Kindern mit Maria-Martha siehe *PLP* 11 (1991) Nr. 27475 (Andronikos), 27487 (Ioannes), 27505 (Michael) und 27510 (Theodora [Theodosia]).

²² *PLP* 9 (1989) Nr. 21498.

Palaiologina Branaina [Maria]²³, deren Mutter zwar unbekannt ist, deren Eltern aber mit den genannten Familien verwandt waren. Allerdings lassen sich weder Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotis (5) noch Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) in den Stammbäumen der Tarchaneiotai bzw. der Branas unterbringen, doch setzen Theodoras Familiennamen bereits die Verbindung der Branas und Palaiologen voraus.

Das *PLP* ist den Vorschlägen Schreiners und Mangos teils gefolgt, teils zu anderen genealogischen Zuordnungen und zu Korrekturen früherer Lemmata gelangt²⁴. Im *PLP* 2 (1977) Nr. 4206 und 4208 sind Theodosia Glabaina (1) und Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) – Schreiner folgend – noch als zwei unterschiedliche Personen verzeichnet. Theodosia Glabaina („† nach 1292“) wird hier als Mutter der Protostratorissa Maria Dukaina Komnene Branaina Tarchaneiotissa (2) akzeptiert, Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) hingegen als Frau des Konstantinos Komnenos Dukas Tarchaneiotis (3) geführt und in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts datiert²⁵. Im *PLP* 11 (1991) Nr. 27507 wird Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) – jetzt Mango folgend – als Frau des Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotis (5) bezeichnet und dieser in das „I. D. 14. Jh. (?)“ datiert, mit dem Vermerk: „Stifter d. Pammakaristos-Kl. in Kpl – I. D. 14. Jh. (?)“. Als beider Sohn erscheint hier Kyrillos Komnenos Dukas Tarchaneiotis (7). Das *PLP* 11 (1991) Nr. 27495 verzeichnet einen Konstantinos Dukas Komnenos Glabas Tarchaneiotis ohne Nennung seiner Eltern, aber mit der Bemerkung „Identisch mit Ταρχανειώτης, Κύριλλος Κομνηνός Δούκας?“ und – vice versa – im Lemma Nr. 27493 für Kyrillos Komnenos Dukas Tarchaneiotis (7)²⁶. Dieser firmiert hier

²³ *PLP* 2 (1977) Nr. 3149; zu Branas siehe *PLP* 2 (1977) Nr. 3153. – Zu den Kindern siehe *PLP* 9 (1989) Nr. 21530 (Michael-[Makarios]), Nr. 21439 (Andronikos [Arsenios], vgl. unten Anm. 36), 21396 (Maria [Mariamne]), 21381 (Theodora [Theodule], vgl. unten Anm. 35) sowie Smiltzaina (*PLP* 11 [1991] Nr. 26265), die den Bulgarenzar Smiltzos geheiratet hatte.

²⁴ Die Lemmata zu den Tarchaneiotai im *PLP* 11 wurden von I. Leontiadis verfasst und beruhen auf seiner maschinenschriftlichen Wiener Magisterarbeit von 1988, die in LEONTIADIS, *Tarchaneiotai*, gedruckt vorliegt; vgl. auch die Vorbemerkungen zur CD-ROM-Ausgabe des *PLP*, Wien 2001.

²⁵ Beide Male unter Verweis auf SCHREINER, Beschreibung 222, 231–233.

²⁶ LEONTIADIS, *Tarchaneiotai* 80–81, Nr. 43, vgl. 85–86, Nr. 50, hält sowohl eine Gleichsetzung von Kyrillos (7) mit Konstantinos Komnenos Dukas Tarchaneiotis (3) als auch mit Konstantinos Tarchaneiotis Dukas Komnenos Glabas (Nr. 43 = *PLP* 11 [1991] Nr. 27495) für möglich. Letzteren kennen wir aus einem Gedicht

auch mit seinem weltlichen Namen Konstantinos sowie mit Angabe seiner Eltern, des Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes (5) und der „Γλάβαινα, Θεοδοσία Δούκαινα Βράναινα“ (sic!). Eudokia Dukaina (9) ist im *PLP* 3 (1978) Nr. 5662 als „Enkelin d. Γλάβαινα Θεοδοσία“ und als Tochter eines Megas Konostaulos verzeichnet. Im *PLP* 11 (1991) Nr. 27493 werden Kyrillos (7) als ihr Vater und im *PLP* 11 (1991) Nr. 27507 Nikolaos (5) als ihr Großvater – beide Male mit Fragezeichen – angesehen²⁷. Unzweifelhaft scheint lediglich, dass die Nonne Theodosia Glabaina (1) die Mutter der Maria-Martha (2) war, und nur als Möglichkeit wird erwogen, dass Nikolaos (5) und Theodora (4) ihre Eltern gewesen sein könnten²⁸.

Mit Mango ist daran festzuhalten, dass die Mittelgruppe des Grabbildes von Nikolaos (5) und seiner Frau Theodora (4) bestimmt wurde, denen links vom Betrachter Konstantinos als beider Sohn (3) beigelegt war (ὁ υἱὸς αὐτῶν). Diese Gruppe ist also von rechts nach links zu lesen. Die Gleichsetzung der Theodosia Glabaina (1) mit Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) wurde vom *PLP* nur halbherzig akzeptiert. Die Inschrift ganz links beginnt aber, worauf schon Schreiner hingewiesen hat, wie bei Neilos mit ἡ αὐτῆ Θεοδοσία. Dass sie hier als Glabaina bezeichnet wird, ist in Analogie zur „Protostratorissa Glabaina“ im Typikon des Bebaia Elpis-Klosters zu verstehen²⁹ und macht deutlich, dass ihr durch die Heirat mit einem Mitglied der Tarchaneiotes-Glabas-Familie dieser Name beigelegt werden konnte. Insofern war auch Maria-Martha keine Glabaina von Geburt und hat nach ihrer Heirat mit Michael Dukas Glabas Tarchaneiotes den Namen Glabaina selbst nie geführt. „Dieselbe Theodosia (als) Nonne, die Glabaina“ (1) kann

des Manuel Philes, a. O. 37, Nr. 83, Verse 9–10, in dem ein Konstantinos Tarchaneiotes Dukas Komnenophyes Glabas der Theotokos für wundersame Heilung dankt; siehe schon MANGO, Monument 17. Ich sehe keinen überzeugenden Grund, der gegen ein und dieselbe Person spräche.

²⁷ LEONTIADES, Tarchaneiotai 82 unter Nr. 45 bezeichnet sie hier *expressis verbis* als Enkelin des Nikolaos (5) und der Theodora (4) und hält 86 unter Nr. 50 Konstantinos-Kyrillos für ihren möglichen Vater.

²⁸ Zu den Eltern der Maria-Martha äußert sich LEONTIADES, Tarchaneiotai 78, Nr. 38, vorsichtig: „Als Eltern kommen Nikolaos (Neilos) Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotes (Nr. 45) und Theodora (Theodosia) Dukaina Glabaina in Betracht“ und merkt dazu an (Anm. 322): „insgesamt bedürfen die Verwandtschaftsverhältnisse noch einer eingehenden Prüfung“.

²⁹ H. DELEHAYE, Deux typica de l'époque des Paléologues (*Académie Royale de Belgique. Classe des lettres et des sciences morales et politiques. Mémoires*, 13). Brüssel 1921, 95,15–18.

dann in der Tat nur mit Theodora Dukaina Branaina Glabaina (4) identisch sein, die mit Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotis (5) verheiratet war, den Beinamen ἡ Ταρχανειώτισσα jedoch nicht angenommen hatte. Dagegen spräche, um bei Schreiners Argumentation zu bleiben, dass Maria-Martha nicht als θυγάτηρ αὐτῶν, sondern nur als θυγάτηρ αὐτῆς bezeichnet wird.³⁰

Die Symmetrie der Beischriften und damit die bildliche Komposition der Personen folgt jedoch einer klar erkennbaren Methode und gibt die jeweilige Leserichtungen vor: Maria-Martha (2) ist als *Nonne* die Tochter der *Nonne* Theodosia Glabaina (1), wie Kyrillos (7) als *Mönch* der Sohn des *Mönchs* Neilos (6) ist. Die Komposition bzw. die „Leserichtung“ des Grabbildes (A-I) stellt sich danach folgendermaßen dar, wobei kein Grund besteht, an eine fehlende Person oder Beischrift zu denken:

D Nonne (Theodora-Theodosia)
 E Nonne (Maria-Martha) „ihre Tochter“

C Konstantinos „ihr (beider) Sohn“
 B Theodora
 A Nikolaos

F Mönch (Nikolaos-Neilos)
 G Mönch (Konstantinos-Kyrillos) „sein Sohn“
 I Hagios Georgios
 H Eudokia „ihre Enkelin“

Die Illustrationen im Lincoln College Typikon³¹ und die Darstellungen an zwei Arkosolgräbern in der Kariye Camii³² vermitteln ein genaues Bild, wie man sich die acht Figuren gemäß ihrem Rang in den

³⁰ Vgl. aber oben Anm. 5.

³¹ I. SPATHARAKIS, The Portrait in Byzantine Illuminated Manuscripts (*Byzantina Neederlandica*, 6). Leiden 1976, 190–206, Abb. 143–154; I. HUTTER, Die Geschichte des Lincoln College Typikons. *JÖB* 45 (1995) 82–87, Abb. 1–7, 9; siehe auch I. HUTTER, Corpus der Byzantinischen Miniaturhandschriften, Bd. 5, 1/2. Oxford College Libraries. Stuttgart 1997, Abb. 209–217, 219.

³² Grab D im Parekklesion und Grab E im Exonarthex: UNDERWOOD, a. O. Bd. 1, 276–280 (D), 280–288 (E); Bd. 3, Abb. 537–539 (D) und 540–542 (E).

zeitgemäßen weltlichen Gewändern oder im mönchischen Habit vorzustellen hat. Den im Cantabrigiensis kopierten Inschriften zufolge waren in den Grabbildern, vom Alexios-Mosaik (§ 18) abgesehen, zwischen zwei und maximal sechs Figuren wiedergegeben. An dem Ort innerhalb der Kirche, wo Grab § 2 zu vermuten ist (s. u.), stand zwar eine etwa 1,80 Meter breites Arkosolium zur Verfügung, doch ist wegen der auffällig hohen Zahl von neun Figuren nicht auszuschließen, dass Theodosia (D) und Eudokia (H) wie an den Gräbern D und E in der Kariye Camii an den Seitenwangen der Nische angebracht waren und auf der Lünette nur sieben Figuren erschienen, doch blieb die Einheitlichkeit der Komposition davon unberührt. In jedem Falle stand Nikolaos (A) im Zentrum und waren Maria-Martha (E) sowie der hl. Georgios (I), ebenso Konstantinos (C) und Kyrillos (G) einander spiegelbildlich zugeordnet. Wir begegnen hier einer raffiniert ausgeklügelten Komposition, die aus zwei ineinander verschränkten Symmetrien bestand: Einerseits bildete Theodora die Mitte einer Figurengruppe aus drei weltlichen Personen (A–B–C), die von zwei Nonnen (D–E) und zwei Mönchen (F–G) flankiert wurde und in optischer Hinsicht eine große Geschlossenheit aufgewiesen haben muß; andererseits wurde durch die Hinzufügung des hl. Georgios (I) und der Eudokia (H) diese Gruppierung wieder aufgelöst und der Blick auf die zentrale Figur des Nikolaos (A) gelenkt:

$$\begin{array}{c} | \\ \mathbf{D} \parallel \mathbf{E C B A F G I} \parallel \mathbf{H} \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{c} | \\ \mathbf{D} \parallel \mathbf{E C B A F G I} \parallel \mathbf{H} \\ \hline \end{array}$$

Allerdings muß man wie beim Grab E in der Kariye Camii, wo einschließlich der Seitenwangen acht Personen dargestellt sind, damit rechnen, dass die Figuren teilweise im Vorder- bzw. im Hintergrund angeordnet waren:

$$\begin{array}{c} | \\ \mathbf{C} \quad \mathbf{G} \\ \mathbf{D} \parallel \mathbf{E B A F I} \parallel \mathbf{H} \\ \hline \end{array}$$

In diesem Falle bestand die Mittelgruppe aus Nikolaos-Neilos (A/F) im Zentrum und Theodora (B) zu seiner Rechten, während Konstantinos-Kyryllos (C/G) beide Male in den Hintergrund gerückt worden wäre.

Maria-Martha (E) als Stifterin des Grabbildes war nur einmal und nur als Nonne wiedergegeben und sowohl mit ihrem weltlichen als auch mit ihrem geistlichen Namen bezeichnet. Die Anordnung von Maria-Martha und Kyryllos jeweils neben bzw. hinter dem in den Nonnen- bzw. Mönchsstand eingetretenen weiblichen und männlichen Elternteil Theodosia (D–E) und Neilos (F–G) könnte gleichwohl dafür sprechen, dass beide Geschwister waren. Auch die Bezeichnung des Nikolaos als *πρώτος* muß nicht im Widerspruch zu der primären Stiftertätigkeit des Michael Dukas Glabas Tarchaneiotos stehen. Zur Zeit der Errichtung dieses Grabes war Michael längst tot. Maria-Marthas Eltern waren etwa eine Generation jünger als diejenigen der Theodora Komnene Palaiologina [Theodule], der Gründerin des Bebaia Elpis-Klosters, die nach 1259 und vor 1270 geboren wurde und nur wenig älter als Maria gewesen sein dürfte³³. Insofern ist es durchaus möglich, dass Marias Eltern den ohnehin wesentlich älteren Schwiegersohn³⁴ überlebt haben und erst Anfang des 14. Jahrhunderts verstorben sind. Daraus wiederum könnte geschlossen werden, dass der Megas Papias Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotos nach Michaels Tod (1305/08) noch eine Weile als Patron im Pammakaristoskloster tätig war, obwohl wir aus seinem Leben nicht das Geringste wissen. Das Grabbild dürfte, da Maria-Martha die einzige sicher zu bestimmende lebende Person ist, spätestens um 1320/30 entstanden sein³⁵.

Die familiäre Zugehörigkeit der Eudokia Dukaina (H) läßt sich nicht sicher bestimmen. Die Beischrift bezeichnet sie als Tochter eines Megas Konostaulos. Als ihr Vater wurde Konstantinos-Kyryllos (C/G) in Betracht gezogen (s. o.), doch fehlt dessen Titel in der Beischrift.

³³ Siehe Anm. 35.

³⁴ MANGO, Monument 11 setzte dessen Geburtsjahr gegen 1235 an.

³⁵ Das Todesdatum der Maria Dukaina Komnene Branaina Palaiologina wurde mit Blick auf die lange Zeit übliche Spätdatierung des Typikons des Bebaia Elpis-Klosters nach 1345 datiert, vgl. MANGO, Monument 18 und *PLP* 11 (1991) Nr. 27511 („1342 [?]“). Sie müsste auf jeden Fall 1330 noch gelebt haben, als Theodora Komnene Palaiologina [Theodule] das Typikon des Bebaia Elpis Klosters überarbeitete, vgl. HUTTER, Geschichte 102, und A. EFFENBERGER, Die Klöster der beiden Kyrai Martha und die Kirche des Bebaia Elpis-Klosters in Konstantinopel. *Millenium* 3 (2006) 261, Anm. 25.

Eudokia stand am rechten Ende des Bildes bzw. auf der rechten Arkosolwange und war als „ihre Enkelin“ bezeichnet, was sich in kompositorischer Hinsicht nur auf Theodosia Glabaina (D) am linken Bildende bzw. auf der linken Arkosolwange beziehen läßt. Wenn das *PLP* einerseits anerkennt, dass Maria-Martha die Tochter der Theodosia Glabaina war, andererseits Eudokia als Enkelin der Glabaina Theodosia führt, könnte sie die (sonst nicht namentlich genannte) Tochter der Maria-Martha und des Michael Dukas Glabas Tarchaneioten gewesen sein³⁶. Nach Manuel Philes, der ein Grabgedicht für diese Tochter verfasst hat, starb sie noch zu ihres Vaters Lebzeiten³⁷. Michael Tarchaneioten hatte zwar von 1282/83 bis 1297 das Amt des Megas Konostaulos inne³⁸, doch kann, da Maria-Martha bereits als Nonne dargestellt war, das Grabbild erst nach dessen Tod (1305/08) entstanden sein³⁹. Man wird kaum annehmen, dass Eudokia nur deshalb als Tochter des Megas Konostaulos bezeichnet wurde, weil ihr vermeintlicher Vater Michael Tarchaneioten zum Zeitpunkt ihres Todes dieses Amt innehatte. Es spricht also mehr dafür, in Eudokia die Tochter des Konstantinos Komnenos Dukas Tarchaneioten [Kyrillos] (C) zu vermuten und diesem den Titel eines Megas Konostaulos zuzuerkennen. Eudokia Dukaina war demnach die Nichte der Maria Dukaina Komnene Branaina Palaiologina. Ihre Mutter, die Frau des Konstantinos (3), ist unbekannt.

Für die Datierung des Grabbildes in das frühe 14. Jahrhundert lassen sich weitere Argumente finden: Der Gräberkatalog im Cantabrigiensis erwähnt im § I die Grabstätte der Sebaste Eudokia und ihres Mannes Alexios Tarchaneioten, ihrer Kinder Ioannes und Anna Komnene sowie von deren Gatten Nikephoros Artabasdos, die als Nachkommen des – noch immer nicht identifizierten – komnenischen Stifterpaares Ioannes Komnenos und Anna Dukaina aus der Zeit vor

³⁶ Wir wissen lediglich, daß diese Tochter mit einem Bruder der Gründerin des Bebaia Elpis-Klosters, Theodora Komnene Palaiologina [Theodule], dem oben in Anm. 23 erwähnten Andronikos Komnenos Branas Dukas Angelos Palaiologos [Arsenius], verheiratet war, der nach 1259 und vor 1270 geboren wurde und nach 1310 verstarb.

³⁷ Manuelis Philae carmina inedita, ed. Ae. MARTINI. Neapel 1900, 65,22 – 66,37, Nr. 54; vgl. MANGO, Monument 17.

³⁸ *PLP* 11 (1991) Nr. 27504; LEONTIADES, Tarchaneiotai 70.

³⁹ Vgl. oben Anm. 8.

der lateinischen Eroberung anzusehen sind⁴⁰. Dieses Grab lokalisierte Mango sicher zutreffend „in the south aisle of the naos, perhaps in the westernmost bay“ des komnenischen Kernbaus⁴¹. Im Anschluss daran wird im § 2 das Grab des Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotis beschrieben, das demnach ebenfalls im südlichen Umgang der Kirche gelegen haben muß, zumal der Kopist der Grabbeischriften, Ioannes Malaxos, gleich danach (§ 4) das Parekklesion mit dem Stiftergrab des Michael Tarchaneiotis aufsuchte⁴². Nikolaos-Neilos und Theodora-Theodosia wurden weder in einem der drei Arkosolgräber im Narthex des Parekklesions⁴³ noch in dem von Michael Tarchaneiotis errichteten nördlichen Mantelraum der Pammakaristoskirche beigesetzt⁴⁴. Die Arkosolien im Parekklesion und die vier Arkosolgräber im nördlichen Mantelraum müssen demnach zum Zeitpunkt ihres Todes schon belegt gewesen sein, und zwar von unbekanntem (weil im Cantabrigiensis nicht erwähnten) Personen, die erst nach der Errichtung beider Anbauten verstorben sein können und sicherlich der Tarchaneiotis-Familie angehörten. Es ist jedoch auch denkbar, dass Maria-Martha für ihre Eltern bewusst den prominenteren Grabplatz innerhalb der Kirche gewählt hatte.

Aus den vorgebrachten Überlegungen ergibt sich das folgende Stemma:

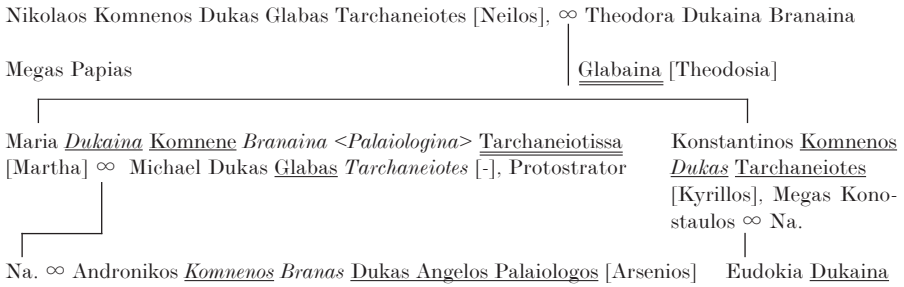
⁴⁰ SCHREINER, Beschreibung 226–230, 233–234 zu § 1; MANGO, Monument 7–10. – Zu Alexios Tarchaneiotis siehe LEONTIADES, Tarchaneiotai 57–58, Nr. 19. – K. BARZOS, Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν (*Byzantinā Kείμενα καὶ Μελέται*, 20), 2 Bde. Thessaloniki 1984 zitierte nur gelegentlich Schreiner und ging auf die Ergebnisse von Mango nicht ein.

⁴¹ MANGO, Monument 7.

⁴² Die Lokalisierung der Gräber der §§ 1 und 2 sowie des Bildes § 3 von U. WEISSBROD, „Hier liegt der Knecht Gottes...“. Gräber in byzantinischen Kirchen und ihr Dekor (11. bis 15. Jahrhundert). Unter besonderer Berücksichtigung der Höhlenkirchen Kappadokiens (*Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik*. Hrsg. von G. PRINZING, 5). Wiesbaden 2003, 186–188, Abb. 97, ist sicher falsch, vgl. A. EFFENBERGER, Zu den Gräbern in der Pammakaristoskirche. *Byzantion* 77 (2007) [im Druck].

⁴³ MANGO – HAWKINS, a. O. 327–328, Plan C; MANGO, Monument 20.

⁴⁴ Dass Michael Tarchaneiotis den Narthex (Esonarthex) errichtet bzw. erweitert und den nördlichen Mantelraum hinzugefügt hat, ist für mich nach den Ausführungen von H. HALLENSLEBEN, Untersuchungen zur Baugeschichte der ehemaligen Pammakaristoskirche, der heutigen Fethiye camii in Istanbul. *IstMitt* 13/14 (1963/64) 172–173, unbestreitbar; vgl. auch Verf. in der oben Anm. 17 angekündigten Untersuchung.



- _____ = vom Vater übernommener Name
kursiv = von der Mutter übernommener Name
 <*kursiv*> = von der mütterlichen Familie übernommener Name
kursiv = von einem der beiden Eltern übernommener Name
 _____ = vom Ehemann abgeleiteter Name
 [] = Mönch- / Nonnennamen

Trifft dieses Stemma zu, dann war Maria-Martha 1.) von der väterlichen Seite eine Komnene (Κομνηνοφύης) und hatte 2.) von ihrer Mutter den Namen Branaina übernommen sowie zugleich ihre palaiologische Abstammung betont, die in der mütterlichen Linie zu suchen ist⁴⁵, obgleich es familiäre Verbindungen zwischen den Palaiologen und den Tarchaneiotai gab; 3.) hatte sie den Namen Dukas, den beide Eltern führten, beibehalten und schließlich 4.) einen Mann geheiratet, der wie ihr Vater mit der Glabas-Tarchaneiotas-Familie versippt war⁴⁶. Doch hatte sie weder von ihrem Vater noch von ihrem Gatten den Familiennamen Glabas angenommen, obwohl sie von Dritten als „Protostratorissa Glabaina“ bezeichnet werden konnte⁴⁷. Dies kann wohl damit erklärt werden, dass auch Michael Tarchaneiotas von den Zeitgenossen (Georgios Pachymeres, Manuel Philes) überwiegend nur als „Glabas“ oder „Glabas Tarchaneiotas“ apostrophiert wurde. Lediglich die eine Stifterinschrift im Grabbild des Nikolaos Komnenos Dukas Glabas Tarchaneiotas bezeichnet Maria als „Tarchaneiotissa“.

⁴⁵ D.I. POLEMIS, The Doukai. A Contribution to Byzantine Prosopography (*University of London Historical Studies*, 22). London 1968, 163, Nr. 153: „Maria was certainly a member of the Branass-Palaiologos family“.

⁴⁶ Zur Verbindung der Glabades mit den Tarchaneiotai, die den Namen Dukas hingenommen haben, siehe POLEMIS, a. O. 120.

⁴⁷ In dem oben Anm. 35 zitierten Aufsatz bin ich dafür eingetreten (259), dass die Periorismos des Typikons des Klosters der Theotokos Bebaia Elpis erwähnte „Protostratorissa Glabaina“ mit Maria Komnene Dukaina Branaina Palaiologina [Martha] zu identifizieren ist.